



Abend-

Zeitung.

129.

Freitag, am 30. Mai 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Aus den Erinnerungsblättern einer Herbstreise.
1822.

Gardasee.

Wo sich der Hochweg von Lonato's Höb'
im Grün der Weidenhecken mählig neigt
zum beitem Thal von Desenzano, zeigt
in voller Schönheit sich der Gardasee.

Wie dort am Ufer vom Gebirg' umkränzt
der Borgo thronet, die Villa friedsam ruht!
An diesem flachern Strand umspielt die Fluth
den Straßendamm, der wechselnd sie begränzt.

Er ist's, der See, der mir im Geist erschien;
ich sang von ihm zur Lyra *); der Accord
tönt nach — halt wieder von dem schönen Bord,
geschmückt mit der Cypresse Dunkelgrün.

Der Welle, selbst noch in der Brandung klar,
wir bringen ihr im vollen Herzerguß
den Ankunfts — und zugleich den Trennungsgruß
durch Libation in Vino Santo dar!

Arthur vom Nordstern.

Der böhmische Mägdekrieg.

(Fortsetzung.)

12.

Auf seinem Krankenbette lag Herzog Primislav.
Weinend saßen seine Schwägerinnen, Therba und
Brela, neben ihm. Während jene für den Gatten

*) In einem frühern musikalischen Gedichte.

der geliebten Schwester brünstige Gebete zu dem gro-
ßen Unsichtbaren empor sendete, hatte diese Primis-
lav's Hand, wie einst die Hand Libussens gefaßt,
und sah ihm forschend in die matten Augen.

Heute möchte ich meine Kunst verwünschen,
sprach sie unmutig: so vielen Segen ich ihr schon
verdanke. Denn sie erlahmt an Deiner Krankheit.
Noch bin ich nicht einmal dahin gelangt, zu erken-
nen, woran Du leidest, und wehe dem Arzte, der
das nicht erräth. Wie soll er der arbeitenden Na-
tur zu Hülfe kommen, worauf es doch fast allein
hinaus läuft mit allem unserm Wissen.

In den schlaflosen Nächten, die mich jetzt pei-
nigen, sprach Primislav mit schwacher Stimme:
sind mir schon seltsame Gedanken gekommen. Meine
Leiden begannen bald nach einem Becher Meth, an
dem Tage, an dem wir die erste Kunde von Motol's
Ermordung erhalten hatten. Um diese Zeit haben
meine Diener einen schönen Knaben im Schlosse
herum schweifen sehn. Wie mich mein Mundschenk
versichert, hat er sich auch unter allerlei Vorwand
am Kredenzische herum getrieben. Dann ist er plög-
lich verschwunden und nicht wieder gesehen worden.
Wenn ich einen Feind hätte, dem ich eine solche
Gräueltbat zutrauen könnte, so würde ich glauben,
vergiftet zu seyn.

Dann ist Blaska die Giftmischerin! rief Therba
jornig. Wie wäre es möglich, hier an einen andern
zu denken?